



**St. Nikolaus
MÜNSTER**

Pfingsten 2018

Und was planst du?



katholisch.

Warum Christen
trotzdem
Pläne machen
Seite 6

menschlich.

Hilfe für kranke
Kinder in Peru
Seite 16

aktiv.

Pastoralplan
Seite 22

Inhalt

- 2 Impressum
- 3 Vorwort
- 4 Impulsseite „Petrus und der Hahn“
- 6 Warum Christen trotzdem Pläne machen
- 8 Ein Besuch bei... ein Interview
- 10 Kunst in unseren Kirchen
- 12 Warum ich Patentante werde
- 14 Taufen in unserer Kirchengemeinde
- 16 Das Eine-Welt-Projekt
- 18 Pfingsten
- 19 Buchbesprechung
- 20 Neues aus dem Seelsorgeteam
- 22 Neue Bücherei St. Ida
- 24 Kinderseite
- 25 Pfarrfest
- 26 Der Pastoralplan
- 28 Ehrenamtsbörse
- 29 Kontakte zur Kirchengemeinde
- 30 Unsere Seelsorgerinnen und Seelsorger
- 32 Regelmäßige Gottesdienste
- 32 Öffnungszeiten der Büros

Impressum:

St. Nikolaus Münster Nr. 13 • 5/2018

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster
Koordinierungskreis Öffentlichkeitsarbeit
Herrenstraße 15, 48167 Münster
redaktion@st-nikolaus-muenster.de
st-nikolaus-muenster.de

facebook.com/sanktnikolausmuenster

Redaktion: Godehard Anuth, Mechthild Emmerich, Andreas Glahn, Friedhelm Hoppe, Inge Lewejohann, Karin Plas, Richard Schüschätter (verantwortlich), Heike Tytko

Layout: Friedhelm Hoppe

Auflage: 10.000 Exemplare

Druck: Druckerei Stelljes, Münster



Und was planst du?

Die Zeit nach Pfingsten verbinde ich mit Sommer, mit anstehenden schönen Feierlichkeiten und Draußenzeit. Mein Plan ist es, diese Zeit zu genießen und daraus viel Energie zu tanken.

Anne-Mieke Mergenthaler

Planen und tun

Ein Vorwort

Liebe Christinnen und Christen in Münster-Südost, liebe Nikoläuse!

Was liegt uns Deutschen näher, als einen Plan zu machen. Bevor ich etwas Neues beginne, erst einmal überlegen, planen, konzipieren und strukturieren. Was sich gegebenfalls etwas überzogen anhört, ist aber auch eine große Stärke. Wer sich auf neue Wege begibt, muss doch zumindest wissen, wie die Wege aussehen und wo das Ziel sein könnte. Und doch gebe ich ganz persönlich zu, es ist nicht alles planbar – und – manchmal kommt es ganz anders als man/als ich denke! Wie oft habe ich überlegt, habe ich geplant, dass ich mich ja mal wieder mit der ehemaligen Sekretärin meiner Kaplansstelle in Coesfeld treffen könnte. Ein geplantes Treffen mit einer lieben, kompetenten und umsichtigen Frau. Und dann erfuhr ich kurz vor Ostern, dass sie mit 57 Jahren plötzlich an der Grippe verstorben ist. Geplant ist eben nicht getan, leider kann dieses Treffen nun nie mehr stattfinden.



Liebe Leserinnen und Leser dieses Pfarrbriefes, nicht dass Sie nun denken, ich wäre gegen eine gute Planung, ich wünsche mir sogar, dass wir

gut planen UND losgehen UND tun! Gerade zu Pfingsten dürfen wir uns jedes Jahr wieder deutlich in unsere Planungen hineinschreiben und -sprechen lassen, dass Gottes Geist sich nicht immer an unsere Überlegungen hält. Er kam über Jesu Jünger, obwohl sie sich zurückgezogen hatten und krepelte alles um. Planung und Pfingsten, das heißt: Gut schauen, was dran ist, auf materielle und personelle Ressourcen achten, die Zukunft und die Realität in den Blick nehmen UND Platz für Unvorhersehbares, für SEINEN Geist zu halten.

So wünsche ich Ihnen, besonders im Namen des gesamten Seelsorgeteams, die Kraft des Heiligen Geistes für alle Pläne, die vor Ihnen liegen,


Jörg Hagemann, Pfr.

aktiv.

menschlich.

katholisch.

Petrus und der Hahn

Eigentlich hatte der Fischer vom See Genezareth ganz andere Pläne. Aber Jesus holt ihn von den Fischernetzen weg und macht ihn zum Menschen-Fischer. Leidenschaftlich bekennt sich Simon Petrus immer wieder zu Jesus: *„Und wenn ich mit dir sterben müsste – ich werde dich nie verleugnen.“* Und doch scheitert er an seiner eigenen Angst und schwört: *„Ich kenne den Menschen nicht.“* Der Hahnenschrei erinnert ihn daran, dass Jesus das vorausgesehen hat. Die Hähne auf unseren Kirchtürmen erinnern mich daran, dass Lebenspläne immer wieder durchkreuzt werden, weil der Wind sich gedreht hat. Letztlich gilt das Wort Jesu an Petrus im übertragenen Sinn für jeden von uns: *„Ein anderer wird dich gürten und dich führen, wohin du nicht willst.“* Nur eins ist so sicher wie das Krähen des Hahnes: Egal, woher der Wind bläst, egal, ob wir Pläne umsetzen, oder sie durchkreuzt werden. Jesus lässt uns nicht im Stich.

Bild: Kirchturmhahn der St.-Ida-Kirche
Text und Bild: Richard Schu-Schätter



„Seht euch die Vögel und Blumen an“

Warum Christen trotzdem Pläne machen. Von Pastoralassistent Max Eickmann

Die Bibel hat ein zwiegespaltenes Verhältnis zu allem, was mit Planung und Pläne machen zu tun hat. Wenn man Sachen genau plant, so der Verdacht, der im Raum steht, dann verlässt man sich nicht genug auf Gott, traut man Gott nicht zu, alles gut zu machen. Sinnbildlich dazu kann der Ausspruch Jesu über die Vögel und Lilien im Matthäusevangelium stehen, in dem Jesus die Menschen für übermäßige Sorgen und übermäßige Planung angreift. Wenn Gott selbst die Blumen auf dem Feld, ohne dass sie sich darum kümmern, gut einkleidet und die Vögel ohne jede Vorausplanung von ihrem himmlischen Vater ernährt werden, müssen wir uns Jesus zufolge darum überhaupt keine Sorgen machen. Natürlich ist das ein Gleichnis und kann und darf daher nicht wörtlich genommen werden! Das wäre anlässlich des immer noch auf der Erde existierenden Hungers und existentieller Armut hochgradig zynisch und sicher nicht in Jesu Sinne. Die Grundaussage ist auch eine andere – es geht Jesus nicht darum, einen Automatismus zu schaffen, in dem jeder das kriegt, was er braucht, das müssen wir Menschen schon selbst machen und haben daher auch eine Verantwortung für alle diejenigen, die es, aus was für Gründen auch immer, nicht selber schaffen können. Das ist nichts anderes als die heute leider als altmodisch verschriene Solidargemeinschaft, in der der Stärkere dem Schwächeren hilft, ohne dafür irgendetwas vom Schwächeren

zu verlangen und sich dennoch bewusst ist, dass – wären die Vorzeichen umgekehrt – auch ihm geholfen würde. Das klingt zwar mit, aber ich glaube, die Grundaussage geht darüber hinaus: Wir können nicht alles selber machen. Das ist aber, anders als man vielleicht glauben könnte, keine Einschränkung unserer Fähigkeiten, sondern vielmehr eine ungeheure Befreiung. Wenn uns klar wird, dass wir nicht alles in der eigenen Hand haben, dann gibt uns das auch die Zusage, dass wir nicht für alles letztgültig verantwortlich sind. Aus dieser Zusage sollte man aber nicht die falschen Schlüsse ziehen, denn sie entlastet uns nicht davon, unser Bestes zu tun, und sie entlastet uns auch nicht davon, zu planen. Wenn man sich die Situation unserer Kirche anschaut, dann ergeben sich daraus viele Freiheiten. Natürlich tut es Not, dass wir Neues ausprobieren, dass wir versuchen, neue Zielgruppen auszumachen und dabei auch, wie es ja unser Papst oft fordert, an die Ränder gehen. Dieses Neue will auch immer gut geplant sein und muss auch hohen Ansprüchen genügen können. Aber was daraus folgt, das liegt nicht in unserer Hand. Das bedeutet konkret, dass selbst das am besten geplante Projekt, die beste Idee, die so gut beworben wird, dass jeder Werbeagentur Freudentränen im Gesicht stehen würden, kolossal und vollkommen scheitern kann. Natürlich ist man dann frustriert, aber, das müssen wir in der Kirche lernen, Scheitern liegt nicht unbedingt an uns, es

gibt oft keinen, der daran schuld ist. Daraus folgt, dass wir immer weiter an solchen Projekten arbeiten können, mit der Hoffnung, dass eines dieser Projekte, dieser Neuerungen durchschlagenden Erfolg haben wird. Mehr tun, als vernünftig zu planen, können wir nicht, das ist auch schon mehr als genug Arbeit und braucht viel Herzblut und viel Anpacken von ganz verschiedenen Menschen. Ich glaube, dass das Miteinander zwischen unserem eigenen Anteil, dem, was wir in der Hand haben, und dem, was von Gott dazugegeben wird, der einzige Weg ist, etwas zu erreichen. Dass von Gott immer mitgewirkt wird und dass es ohne ihn nicht geht, ist im Idealfall eine große Motivation und Ermutigung. Wären wir nur reine Organe des göttlichen Willens, also bessere Roboter, die nur das tun, was ihnen von oben aufgetragen wird, dann wäre alles, was wir schaffen, nicht unser Verdienst. Dadurch aber, dass wir unseren Anteil, unser Herz und unsere Arme einbringen und das aus eigener, freier Motivation tun, sind alle Erfolge auch unsere eigenen. Und dennoch, ein ziemlich guter Deal, den sich, glaube ich, jeder Vorstandsvorsitzende, jeder Politiker und jeder Fußballtrainer wünschen würde, sind wir für ein etwaiges Scheitern nie komplett verantwortlich. Gottes Hilfe und Segen ist sowohl im Gelingen als auch im Scheitern präsent, und unser Ansehen bei ihm wird sich nicht verschlechtern. Aus dieser Freiheit, die immer aber abgesichert und



gedeckt ist, kann wahrhaft Neues entstehen, können wir Menschen über uns hinauswachsen. Wer daraus aber schließt, dass man nicht planen müsste, sondern, dass uns alles – wie den Vögeln im Gleichnis – schon irgendwie zufliegt, dem sei die Mahnung im 14. Kapitel des Lukasevangeliums nahegelegt, welche von einigen kirchlichen und nicht-kirchlichen Planern besser im Voraus bedacht worden wäre: „Wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und rechnet, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen? Sonst könnte es geschehen, dass er das Fundament gelegt hat, dann aber den Bau nicht fertigstellen kann. Und alle, die es sehen, würden ihn verspotten und sagen: Der da hat einen Bau begonnen und konnte ihn nicht zu Ende führen.“

Ein Besuch bei...

Marion Aupers und Anna-Lena Veit Im Familienzentrum St. Bernhard
Interview: Richard Schu-Schätter

Und was planst du?

Frau Aupers, dieses Jahr ist ein besonderes Jahr für Sie. Sie wechseln vom aktiven Berufsleben in die Rente. Gibt es schon Pläne, wie Sie diesen neuen Lebensabschnitt gestalten?

Marion Aupers: Ja. Ganz wichtig ist erstmal morgens ohne Wecker aufzustehen! Und dann habe ich mir auch schon einiges gesucht, was ich mit meinem Hund als Therapieteam übernehme. Ich habe Kontakt zum Schulpsychologischen Beratungsteam aufgenommen. Am Wochenende arbeite ich bereits in diesem Bereich für Stift Tillbeck mit Schwerst-Mehrfachbehinderten, das würde ich gerne ausbauen. Und eine Kita hat auch schon angefragt. Ich glaube, für den Anfang ist das schon ganz gut. Darüber hinaus kann ich mir vorstellen, als Referentin für Partizipation mit Kitas zusammen zu arbeiten. Und dann kann ich mir vorstellen, meine Erfahrungen

mit dem Konzept der Werkstattarbeit an interessierte Kitas weiter zu geben.

Frau Veit, Sie machen gerade ein Praktikum. Wie sehen Ihre Pläne für danach aus?

Anna-Lena Veit: Das Praktikum mache ich im Rahmen der Fachoberschule für ein Jahr. Begleitend zur praktischen Arbeit hier in der Kita gibt es Unterricht an der Hildegardis-Schule. Im nächsten Jahr werde ich dann Vollzeit Unterricht an der Schule haben, die ich dann hoffentlich mit der Fachhochschulreife abschließen werde und eine Ausbildung zur Erzieherin beginnen kann.

Wenn Sie beide auf die letzten Jahre zurück-schauen. Gibt es Pläne bei denen sie sich freuen, dass sie sie verwirklichen konnten?

Anna-Lena Veit: Ja ich habe meinen Abschluss geschafft und bin in der Hildegards-Schule angenommen worden. Das war mein Plan.

Marion Aupers: Es gibt so viel, worüber ich mich freue: Dass ich seit 1970 verheiratet bin. Dass das Arbeiten im Familienzentrum mir immer noch ganz viel Spaß macht. Dass ich schon ganz lange in einem Team mit wenig Wechseln zusammenarbeiten kann und natürlich, dass es mir, meiner Familie und meinen 5 Enkelkindern gut geht.

Info

Anna-Lena Veit ist im Rahmen ihrer Fachoberschule Jahrespraktikantin im Familienzentrum St. Bernhard.

Marion Aupers ist seit 2002 Leiterin des Familienzentrum St. Bernhard. In diesem Jahr wird sie in den Ruhestand gehen.



mer darauf, dass es dir gut geht und du dir den Spaß in der Arbeit mit Kindern bewahrst.

Frau Veit, gibt es einen Wunsch für Frau Aupers?

Anna-Lena Veit: Ich wünsche dir, dass du dir beibehältst, die Dinge, die du anpackst, weiterhin mit Kopf und Herz zu tun. Und ich wünsche dir, dass du die Zeit, die kommt, genießt.

Und welche Pläne wurden durchkreuzt?

Anna-Lena Veit: Ich hatte, ehrlich gesagt, noch nicht so viele Pläne. Ich habe vieles auf mich zukommen lassen.

Marion Aupers: Ich bin auch eher ein Mensch, der jeden Tag so nehmen möchte, wie er kommt. Wirklich durchkreuzte Pläne fallen mir daher nicht ein.

Frau Aupers, gibt es etwas, was Sie Ihrer jungen Kollegin mit auf den Weg geben würden?

Marion Aupers: Ich finde ganz wichtig, dass du für deine Interessen eintrittst, deinen Standpunkt vertrittst, dich einmischst. Das tust du ja auch jetzt schon; ich möchte dich ermutigen, das immer wieder zu tun. Wir können von euch jungen Kolleginnen ganz viel lernen. Und achte im-

Und was für einen Plan haben Sie für heute Abend?

Anna-Lena Veit: Vom Babysitten nach Hause kommen, meinen Koffer für den Urlaub packen und mich von Oma und Opa verabschieden.

Marion Aupers: Heute Abend bekommen wir Besuch. Wir kochen zusammen und machen uns einen gemütlichen Abend.

Dann wünschen wir gutes Gelingen bei allen kurz- und langfristigen Plänen!

Spurensuche – Kunst in unseren Kirchen

Der Taufbrunnen in der St.-Agatha-Kirche. Von Pastoralreferent Richard Schu-Schätter

Unsere älteste Kirche ist vermutlich im 13. Jahrhundert erbaut worden. Möglicherweise aber gab es vor dem Jahr 1000 schon eine einfache Holzkirche. Wie viele Menschen in diesen langen Jahrhunderten wohl hier getauft wurden? Welche Geschichten das Angemodder Taufbecken wohl erzählen kann? Im Landesmuseum befindet sich jedenfalls die Hälfte des ursprünglichen Taufsteins aus der St.-Agatha-Kirche aus dem 13. Jahrhundert. Er wurde 1842 aus der Kirche entfernt, zerschlagen und eine Hälfte wurde verwendet, um eine Seitentür zuzumauern. 1888 wurde er bei Renovierungsarbeiten dann wiedergefunden.

Auch im jetzigen kelchförmigem Taufbecken wurden schon viele Kinder und manch ein Erwachsener getauft. Der Sockel ist ein Achteck, das eine tiefe christliche Bedeutung hat: Gott hat in 7 Tagen die Welt erschaffen. Der achte Tag ist der Tag der Neuschöpfung des Menschen. Am achten Tag ist Christus auferstanden. In der Taufe schwingt der Gedanke mit, dass wir mit Christus sterben (untertauchen), um mit ihm aufzuerste-

Info

Herzlich danken wir Jochen Brück für die Bereitstellung von Informationen und Bildern.



Im Taufbecken in der St.-Agatha-Kirche wurden schon viele Christen getauft.

hen. Die Taufe ist so genommen die Neuschöpfung des Menschen; wer auf Christus getauft ist, über den hat der Tod keine Macht mehr, er ist zum ewigen Leben berufen. Viele Taufkapellen und ganze Kirchen wurden im Mittelalter mit achteckigem Grundriss gebaut. Auch der Sockel des Taufbrunnens in St. Agatha.

Verschlossen ist das Taufbecken mit einer verzierten Messinghaube. Natürlich wird sie für Taufen abgenommen und Taufwasser in das Taufbecken gefüllt.

Das Taufsteinfragment aus dem 13. Jahrhundert stammt aus der St.-Agatha-Kirche und befindet sich jetzt im Landesmuseum.



Und was planst du?

Ich plane trotz beruflich intensiver Projekte viel Zeit mit meiner Familie zu verbringen – Ich möchte viel Zeit mit den drei Jungs draußen verbringen und mit ihnen ihre Leidenschaft, das Fußballspielen, teilen.

Christoph Kösters

„Ich möchte dich durchs Leben begleiten.“

Warum ich Patentante werde. Von Julia Geppert

„Warum bist du meine Patentante?“ Vielleicht stellt mir das kleine Mädchen, dessen Patin ich im Mai werde, irgendwann genau diese Frage. Das wäre meine Antwort:

„Weil ich dich sehr lieb habe. Weil ich dich durchs Leben begleiten möchte. Weil ich für dich eine Person sein möchte, zu der du immer kommen kannst, die dir immer zuhört. Ob es dir gut geht oder schlecht, ob du etwas Großartiges erreicht oder etwas Dummes verbockt hast. Wenn du den Job bekommst, auf den du so hingefiebert hast. Wenn du spielen, schaukeln, ins Kino oder in den Zoo gehen oder lieber gemütlich auf dem Sofa liegen möchtest. Ob du Liebeskummer oder Prüfungsangst hast. Wenn du nachts von einer Party abgeholt werden musst, weil du nicht weißt, wie du nach Hause kommen sollst.

Ich möchte dir zeigen, dass wir als Christen Teil einer starken Gemeinschaft sind, die uns trägt und die sich an Liebe und Barmherzigkeit orientiert.

Du bist nicht alleine - niemals.

Auch wenn du dich vielleicht manchmal einsam fühlst. Es gibt immer jemanden, der dich auffängt, für den du genauso in Ordnung bist, wie du bist. Der dich beschützt. Hier auf der Erde begleiten Mama, Papa, Familie, Paten und Freunde deinen Weg. Doch es gibt auch eine höhere Macht, die dich schützt und die mit dir ist, auf die du vertrauen kannst, alle Tage deines Lebens: Gott.

Auf deinem Weg im Vertrauen auf Gott möchte ich dich stärken und begleiten. Und ich möchte versuchen, deine Fragen zu beantworten, die du stellen wirst. Zu Gott, zu Jesus, zum Christsein, zum Glauben, zur Kirche. Ich kann dir nicht versprechen, dass ich auf alles eine Antwort habe oder du die Antwort bekommst, die dir gefällt. Aber ich bin sicher, wir werden immer gemeinsam einen Weg finden. Liebes Patenmädchen, ich wünsche mir, dass du hinterfragst, denkst und glaubst.“

menschlich. aktiv.

katholisch.



Und was planst du?

Seit ich Vater bin ist es mein Plan, meinen Kindern zu helfen, zu liebevollen, großzügigen und hoffnungsfrohen Menschen heranzuwachsen – mit Gottes tatkräftiger Unterstützung.

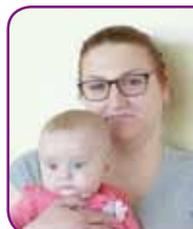
Dirk Verweyen



Patin wird man nicht „einfach so“. Die Frage, ob ich dieses Amt übernehmen möchte, wurde mir schon früh gestellt – und es war mir eine Ehre. Ich habe nicht gezögert, sondern zugesagt. Es fühlt sich richtig an. Denn die Freundschaft, die mich und die Mutter meines künftigen Patenmädchens seit Jahren verbindet, ist eine ganz besondere.

Unsere ersten, ich möchte sagen entsetzten Gedanken voneinander, waren zu Studienbeginn in der Uni: „Mit der soll ich in eine Refratsgruppe?!“ Wie der erste Eindruck manchmal täuschen kann ... In den Jahren unserer Freundschaft haben wir uns durch die sprichwörtlichen guten und schlechten Zeiten begleitet. Und das stets, ohne einander einzuengen, aber in der unausgesprochenen Gewissheit „da ist immer jemand, wenn ich ihn brauche“.

Freundschaft zeigt sich nicht darin, wie oft man einander sieht oder telefoniert oder schreibt. Die Basis im Herzen muss stimmen. Auch wenn man sich unterschiedlich entwickelt, manchmal gegensätzliche Wege einschlägt und auch nicht alles gut – manchmal sogar ziemlich daneben – findet, was der jeweils andere macht. Und so ist das bei uns. Ich bin dafür sehr dankbar, denn solche Menschen trifft man nicht häufig im Leben. Das Patenamnt ist für mich eine Fortführung dieser außergewöhnlichen Freundschaft, die geprägt ist von tiefem, gegenseitigen Vertrauen. „Ich vertraue dir unser Kind an“ – es kann für mich keine höhere Auszeichnung geben.



Und was planst du?

Wir planen einen großen Familienausflug

Gina

Taufen in unserer Kirchengemeinde

Auch bei einer Taufe will manches geplant sein. Hier die wichtigsten Informationen zu Taufen in unserer Kirchengemeinde.

Tauftermine: In unserer Kirchengemeinde finden Tauffeiern in der Regel samstags um 13:30 Uhr statt. Bis zu 3 Kindern werden in einer Tauffeier getauft. Die erste Familie, die einen Termin belegt kann dabei entscheiden in welcher unserer vier Kirchen die Taufe stattfinden soll. Zusätzlich ist in allen regelmäßigen Eucharistiefiern eine Taufe möglich.

Taufanmeldung:

Zur Taufanmeldung werden das Familienstammbuch oder die Geburtsurkunde benötigt. Bei Kindern unter 14 Jahren müssen beide Sorgeberechtigten die Taufanmeldung unterschreiben. Bei alleine Sorgeberechtigten wird eine Bescheinigung des Jugendamtes benötigt.

Unsere Büros nehmen gerne Taufanmeldungen an und klären, welcher Tauftermin noch frei ist und welcher Diakon oder Priester die Taufe spenden wird. Die Öffnungszeiten und Kontaktdaten unserer Büros finden Sie im hinteren Teil dieses Pfarrbriefes.

Taufpaten:

Kirchliche Taufpaten müssen selbst in der katholischen Kirche und gefirmt sein. Paten, die ihren Wohnsitz in einer anderen Kirchengemeinde haben, benötigen daher vom Pfarramt ihres Wohnortes eine Patenbescheinigung. Nicht ka-

tholische Paten können als Taufzeugen in die Taufurkunde eingetragen werden.

Taufvorbereitung:

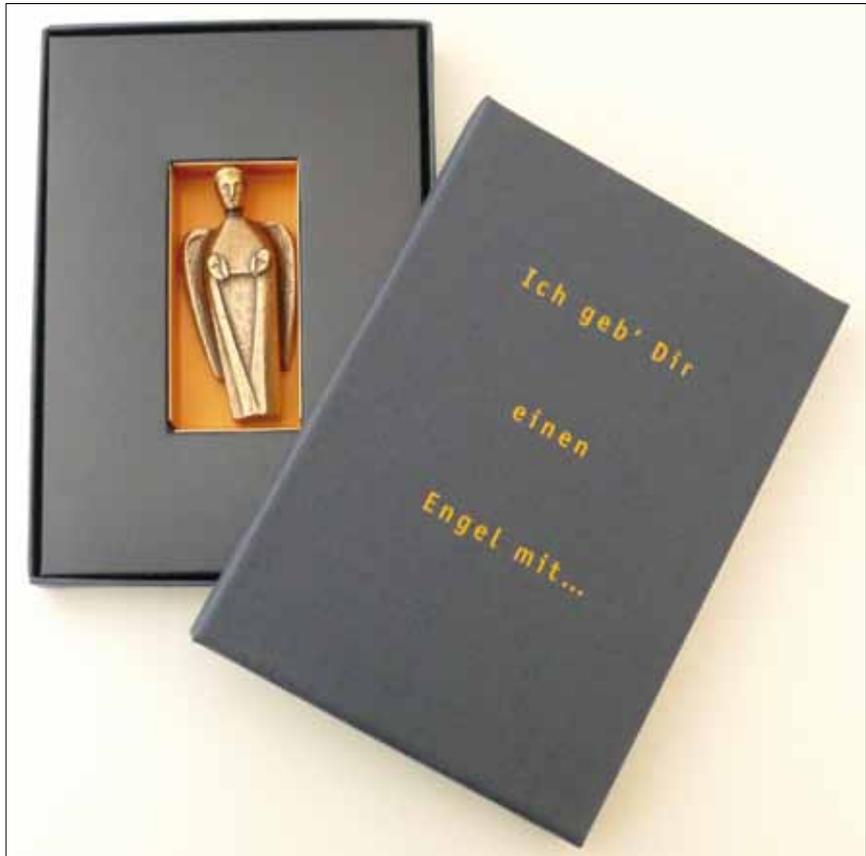
Vor der Taufe wird ein Taufgespräch geführt, in dem es neben der Vorbereitung auf die Taufe auch um die Gestaltung der Tauffeier gehen kann.

Erwachsenentaufe:

Ungetaufte Erwachsene können sich jederzeit an eine(n) der SeelsorgerInnen wenden. Im persönlichen Gespräch wird die Vorbereitung auf die Taufe geklärt. In der Regel wird bei Erwachsenen in einer Eucharistiefier mit der Taufe auch die Erstkommunion und die Firmung gespendet.

Hätten Sie es gewusst?

Die Taufe in der katholischen Kirche wird von einem Priester, Diakon oder Bischof gespendet. In akuter Todesgefahr darf jeder Mensch einen anderen taufen. Dabei genügt es, dreimal Wasser über den Kopf zu gießen und zu sprechen: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“



Von unserer Kirchengemeinde bekommen Täuflinge einen kleinen Handschmeichler-Engel geschenkt.



Und was planst du?

Mein Plan ist, wieder in meinen Beruf zurückzukehren und meine Kinder dabei weiter an erster Stelle kommen zu lassen.

Ina Eßmann mit Jakob

menschlich. aktiv.

katholisch.

Das Eine-Welt-Projekt

Hilfe für kranke Kinder in Peru. Von Werner Buchwald

Seit vielen Jahren unterstützt am Kirchort St. Bernhard der Verein zur Förderung von Selbsthilfegruppen in Lateinamerika e. V. die Projekte von Pater Dieter Wacker, der in Angelmodde aufgewachsen ist.

In den armen und ländlichen Gebieten Südamerikas werden ca. 10 % der Kinder mit körperlichen oder geistigen Behinderungen geboren. Diese Kinder werden dann sehr häufig aus der Öffentlichkeit ferngehalten, weil die Familien glauben, dass ein behindertes Kind ein Makel sei. Außerdem können die Eltern im Allgemeinen eine Behandlung nicht bezahlen. Hinzu kommt, dass die Ärzte in den ländlichen Gebieten das oft auch nicht können. Pater Wacker

Info-Förderverein

Der eingetragene „Verein zur Förderung von Selbsthilfegruppen in Lateinamerika“ – auch kurz Förderverein Lateinamerika genannt – wurde 1992 gegründet. Der Verein fördert das Gesundheitswesen, die Ausbildung Jugendlicher, die Landwirtschaft und Kleinbetriebe. Immer geht es um Hilfe zur Selbsthilfe, damit der Lebensstandard der armen Landbevölkerung gehoben wird.

Spendenkonto: Volksbank Münster
IBAN: DE67 4016 0050 2715 7400 00,
BIC: GENODEM1MSC.

sorgt dafür, dass sie entweder vor Ort von Fachkräften betreut oder aber, wo das nicht möglich ist, in Spezialkliniken in Lima behandelt werden. Wegen ihres oft jungen Alters müssen sie in der Regel von einem Elternteil begleitet werden.

Seit 2009 wird so Kindern aus Puquio und Umgebung geholfen. Etwa 10 bis 12 Kinder konnten jedes Jahr in Lima behandelt werden – für mehr steht kein Geld zur Verfügung, Geld, das in Deutschland gespendet werden muss und für das auch in Angelmodde vom Förderverein Lateinamerika geworben wird. Mit diesen Spenden werden die Kosten für die Fahrten und die Behandlung bezahlt.

Nachdem Pater Wacker nach seiner Pensionierung von Puquio nach Santa Eulalia umgezogen war, erkannte er auch dort einen großen Bedarf in dieser Hinsicht. 2011 ist es in Gesprächen mit dem Kindermissionswerk e.V. in Aachen gelungen, dass eine Förderung solcher Kinder aus den Sternsingerspenden stattfindet. Konkret heißt das, dass die Sternsingerspenden aus dem Kirchort St. Bernhard über das Kindermissionswerk direkt in dieses Projekt „Apoyémonos – lasst uns helfen“ fließen und das Kindermissionswerk weitere Gelder zur Verfügung stellt. Das Projekt sorgt dafür, dass die Kinder nicht nur in Lima behandelt werden, sondern, dass sich nach der Heimkehr, wenn nötig, noch eine Nachbehandlung anschließt und die Eltern in der weiteren Betreuung der Kinder unterwiesen werden.

aktiv.

menschlich.

katholisch.



Im letzten Jahr konnten über 150 Kinder in Lima behandelt werden.

Als ein – zugegebenermaßen sehr extremes – Beispiel sei das folgende genannt. Ein Junge wird mit einer derartig falschen Beinstellung geboren, dass er schon als Säugling nicht richtig liegen kann. Im entsprechenden Alter ist er auch unfähig zu stehen oder gar zu laufen. Sieben Opera-

tionen bringen ihn so weit, dass er als Dreijähriger endlich stehen kann. Nach zwei weiteren Operationen kann er dann endlich richtig laufen.

Allen Spendern bei den vielfältigen Aktionen vom Sternsingen bis zur Aktion „Advent bis Dreikönige“ sei herzlich gedankt. Ihre Hilfe kommt an!



Die Sternsinger von St. Bernhard sammeln jedes Jahr für die vom Kindermissionswerk unterstützten Projekte in Peru.

aktiv.

menschlich.

katholisch.



Paarsegnung am Pfingstsonntag

Zu unserem Segnungsgottesdienst am Pfingstsonntag, 20. Mai um 11:30 Uhr laden wir alle Paare in die St.-Nikolaus-Kirche ein. Eingeladen, um gemeinsam zu feiern, um sich als Paar segnen zu lassen, um das JA zueinander zu stärken. Anschließend wird zu einem Sektempfang auf dem Kirchplatz (bei schlechtem Wetter im Pfarrheim) eingeladen.

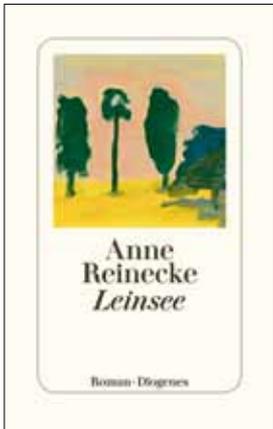
Ökumenischer Pfingstmontag 2018

Zu einem ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag, 21. Mai um 11:00 Uhr laden wir in die ev. Friedenskirche (Zum Erlenbusch 15) ein. Um 10:00 und 11:30 Uhr finden in unseren Kirchen keine Gottesdienste statt.

Das lesenswerte Buch

Leinsee. Buchtipp von Inge Lewejohann

Karl Sund, Sohn berühmter Künstler-Eltern und selbst aufstrebender Künstler in Berlin, kehrt in sein Elternhaus nach Leinsee zurück, um die Beerdigung seines Vaters, der Selbstmord begangen hat, zu organisieren und sich um seine todkranke Mutter zu kümmern. Nach vielen Jahren ohne jeglichen Kontakt zum Elternhaus ist er nun gezwungen, sich mit seiner schwierigen Kindheit auseinander zu setzen. Für ihn war nie Platz zwischen seinen Eltern, die nur für ihre Kunst und ihre Zweisamkeit lebten. Schon mit zehn Jahren



wurde er ins Internat abgeschoben, wo er sich dann völlig von ihnen abwandte. Zurück in Leinsee muss Karl nun feststellen, dass er mit einem Teil seines Lebens konfrontiert wird, den er nie abgeschlossen hat. Details aus seiner Vergangenheit geben Einblick in sein Innenleben voller Wut, Verlust und Trauer. Im Garten seines Elternhauses trifft er auf die achtjährige Tanja, die ihn mit ihrem offenen, neugierigen Wesen und ihrer Unbekümmertheit fasziniert. Es scheint, als würde er mit ihren Augen die Welt neu entdecken, und es entsteht eine außergewöhnliche

Freundschaft, die sie über Jahre verbinden wird. Der Autorin gelingt es, mit einem besonderen Schreibstil, mal behutsam und feinsinnig, mal wuchtig und gewaltig, außergewöhnliche Stimmungen einzufangen, die es dem Leser leicht machen, sich von den Geschehnissen vereinnahmen zu lassen.

Jedes Kapitel überschreibt sie mit einer Farbe, die immer genau die Stimmung der jeweils beschriebenen Situationen trifft. Dabei entstehen aus den normalen Farbbezeichnungen, z.B. aus rot, weiß, gelb oder blau Wortspielereien wie Geranienrot, Ersthilferot, Gottweiß, Kanarienvogelgelb, Regentageblau und viele mehr. Anne Reinecke hat einen Roman über eine verlorene Kindheit, Selbstfindung, Liebe, Loslassen und Ankommen geschrieben, sprachlich schnörkellos und doch wunderschön voller Farben und Poesie. Unbedingt lesenswert!

*Reinecke, Anne, Leinsee
Roman, Diogenes, 24,00 €*



aktiv.

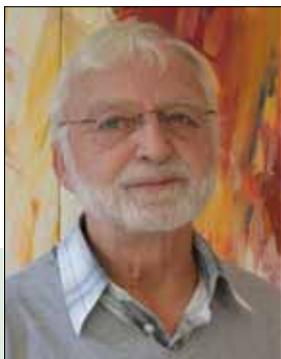
menschlich.

katholisch.

Neues aus dem Seelsorgeteam

Goldenes Diakon-Jubiläum von Pfarrer Klaus Wirth

Am 24. Februar konnte Pfarrer Klaus Wirth ein goldenes Jubiläum feiern. Vor 50 Jahren wurde er zum Diakon geweiht. Dass er das auch nach



seiner Priesterweihe immer geblieben ist, das können zahlreiche Menschen bestätigen. Wir danken ihm für seinen unermüdlichen Einsatz im Zeichen der Nächstenliebe und freuen uns schon auf nächstes Jahr. Da feiern wir, dass Klaus Wirth vor 50 Jahren

zum Priester geweiht wurde. Einen Festgottesdienst wird es aller Voraussicht nach am 29. Juni 2019 um 17:00 Uhr in der St.-Bernhard-Kirche geben.

Goldenes Priesterjubiläum von Pater Dieter Wacker

Am 21. April feierte Pater Dieter Wacker sein Goldenes Priesterjubiläum. „Betet, dass mein und euer Opfer wohlgefällig werde bei Gott,



dem allmächtigen Vater.“ Unter diesem Leitspruch wurde Pater Dieter Wacker, der vielen in unserem Kirchort St. Bernhard durch seine jahrelange Tätigkeit in Peru, persönlich bekannt ist, am 21. April 1968 in der Klosterkirche der Hiltruper Missionare, zum Priester geweiht.

Pater Wacker wuchs in Angelmodde-West auf und besuchte die Ida-Schule und die Annette-Schule. Als Missionspriester bei den Hiltruper Missionaren führte ihn sein Weg nach Peru. In

aktiv.

menschlich.

katholisch.



Und was planst du?

Wir werden in diesem Jahr wieder Großeltern und möchten die junge Familie und ihre Kinder begleiten.

Elisabeth Runtenberg

unserer Pfarrgemeinde unterstützen viele Menschen seit Jahren mit Hilfe des Fördervereins von Selbsthilfegruppen in Lateinamerika e.V., die verschiedenen Projekte, die durch Pater Dieter Wacker ins Leben gerufen wurden. Wir wünschen ihm weiter reichen Segen und sind dankbar für sein segensreiches Wirken bei uns und in Peru.

Auf Seite 16 geben wir einen Einblick in ein von Pater Wacker und dem Förderverein Lateinamerika begleitetes und unterstütztes Projekt

Pfarrer Plate in der evangelischen Kirchengemeinde Wolbeck-Albersloh eingeführt



Seit 2014 ist Dr. Christian Plate in der Kirchengemeinde Wolbeck-Albersloh als Vertretung für die vakante Pfarrstelle tätig. Seit dem 18. März ist er nun dauerhaft als Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Wolbeck-Albersloh und zur Mitarbeit in der ev.

Friedenskirchengemeinde eingeführt.

Wir wünschen Gottes Segen für sein neues Amt und seine seelsorgliche Tätigkeit.



aktiv.

menschlich.

katholisch.

Planung der neuen Bücherei St. Ida

Von Pfarrer Jörg Hagemann

aktiv.

menschlich.

katholisch.

Bücher in einem Keller aufzubewahren, bei dem es mehrfach zu Problemen mit Feuchtigkeit gekommen ist, ist langfristig nicht besonders sinnvoll. Eine öffentliche Bücherei, in der weder Rollstühle noch Rollatoren, noch Kinderwagen Zugang haben, ist nicht besonders sinnvoll. Beides trifft zurzeit auf die Bücherei St. Ida in Gremmendorf zu. Bei der Suche nach geeigneten Lösungen wurde die Idee geboren, der Bücherei neue Räumlichkeiten unter dem Dach der St.-Ida-Kirche einzurichten. Erste Entwürfe wurden gemacht und dem Pfarreirat, dem Ortsausschuss St. Ida, dem Büchereiteam und interessierten Pfarreimitgliedern vorgestellt. Natürlich gibt es auch die ein oder andere Nachfrage. In großer Mehrheit stößt das Projekt auf positive Resonanz.

Konkret sieht die Idee vor, das Seitenschiff auf der Nordseite der Kirche mit dem Beichtstuhl und dem Beichtzimmer mit einer kleinen Erweiterung an der Nordseite der Kirche zur Bücherei umzubauen.

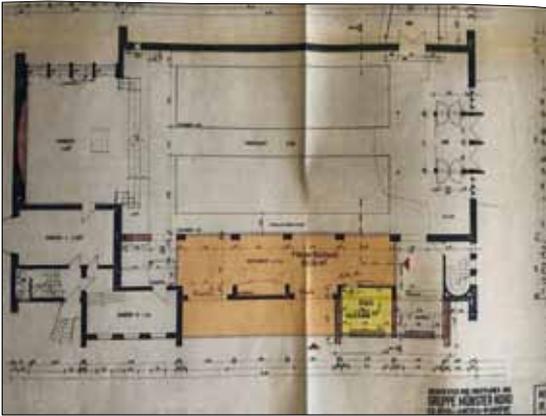
Der Zugang zur Messdiener-Sakristei mit der Stele für das Totengedenken und die Marienkappelle werden dabei erhalten bleiben. Die Durchbrüche zwischen Kirchenschiff und Seitengang werden durch Mauerwerk verschlossen und mit beleuchteten Glaseinbauten verkleidet. So wird verhindert, dass Geräusche aus der Bücherei im Kirchenraum zu hören sind. Die Orgel dagegen wird aufgrund ihres Einbaus und ihres Klangvo-



So könnte der neue Eingang der Bücherei an der Nordseite der Kirche aussehen.

lumens voraussichtlich in der Bücherei zu hören sein. Die Glasfronten werden beleuchtet und schaffen so ein besonderes Raumerlebnis in der Kirche.

Damit weiterhin ein Zugang zu den Sitzplätzen im nördlichen Kirchenschiff möglich bleibt, werden die Bänke auf dieser Seite eingekürzt. Dadurch fallen ca. 50 Sitzplätze weg. Es gibt derzeit nur sehr wenige Gottesdienste, bei denen diese Sitzplätze benötigt wurden.



Der Eingang der neuen 90 m² großen Bücherei wird am Weg zwischen Kirche und Pfarrhaus entstehen. Nach der überwiegend positiven Resonanz werden die Pläne in den nächsten Monaten konkretisiert. Die Inneneinrichtung der Bücherei wird selbstverständlich mit dem Büchereiteam abgesprochen werden. Der Kirchenvorstand wird über Eigenmittel der Pfarrei und Zuschüssen des Bistums die Finanzierung klären. Und dann werden nach dem Umbau auch Kinderwagen und Rollstühle Zugang zu den schönen neuen Räumlichkeiten der Bücherei St. Ida haben.



Der Entwurf zeigt, wie sich die Glasfronten zur Abtrennung der Bücherei in die Kirche einfügen.



Ein Entwurf-Blick von hinten. Die Marienkapelle bleibt als Andachtsraum erhalten und mit der Kirche verbunden.



Und was planst du?

Mein Plan ist mit meinem Mann alt zu werden und zu sehen, wie die Tochter ihren Weg geht.

Martina Heuschen

Kinderseite

Der Mitmachtip: **Bastle dein eigenes Windrad!**

Du brauchst:

- 1 Quadrat farbigen oder selbst bemalten, weichen Karton, ungefähr 15 x 15 cm
- 1 Stock (Ast, Holzleiste, . . .)
- 2 Holzperlen (1 cm)
- 1 Nagel (ca. 3 cm lang)
- Hammer, Schere, Klebstoff

Das Quadrat aus Karton wird zweimal diagonal gefaltet, dann wieder geöffnet. Nun werden alle diagonalen Faltnlinien jeweils bis zur Hälfte eingeschnitten.

Nun biege jede zweite Spitze in die Mitte. Klebe jede Spitze in der Mitte fest. Die Spitzen sollen dabei übereinander liegen. Stecke nun zuerst eine Holzperle auf den Nagel, dann das Windrad und zuletzt die zweite Holzperle.

Schlage nun den Nagel ca. 1 cm vom oberen Ende in einen Stock. Der Nagel sollte aber nicht zu tief eingeschlagen werden, sondern etwas locker sitzen, damit sich das Rad gut drehen lässt. Fertig!

*Bild: Karin Teichmann, www.kinder-regenbogen.at.
In: Pfarrbriefservice.de*



Kennst du Sudoku?

2	1		5		4
4				6	
3			4		2
	2		1	4	3
1		3	6	2	5

*Bild: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen,
www.kinder-regenbogen.at. In: Pfarrbriefservice.de*

Pfarrfest 2018

Wir feiern unser gemeinsames Fronleichnamsfest und Pfarrfest

Am Kirchort St. Nikolaus startet die eucharistische Prozession um 9 Uhr in der St.-Nikolaus-Kirche.

Prozessionsweg: St.-Nikolaus-Kirche – Achatiushaus – Münsterstraße – St.-Antonius-Kapelle – Eschstraße – Weg hinter Hoffschulte – St.-Agatha-Kirche und von dort weiter zum Dorfplatz in Angelmodde-Dorf.

Standorte für die Altäre: Achatiushaus – St.-Antonius-Kapelle – Eschstraße.

Auf dem Dorfplatz in Angelmodde feiern wir einen gemeinsamen Festgottesdienst um 10:30 Uhr. Den Abschluss bildet eine gemeinsame Prozession in den Pfarrgarten von St. Agatha. Bei starkem Regen findet die zentrale Eucharis-

tiefeier um 10:30 Uhr in der St.-Bernhard-Kirche statt. Alle Anwohner sind zum Schmücken der verschiedenen Prozessionswege eingeladen.

Nach der gemeinsamen Eucharistiefeier sind alle zu unserem großen Pfarrfest rund um die St.-Agatha-Kirche eingeladen. Angebote für Kinder, Essen, Trinken und wunderbare Begegnungen werden nicht fehlen. Wir freuen uns auf viele Besucher.

Und schon jetzt ein Dankeschön an alle Gruppen und Menschen, die dieses Fest möglich und bunt machen.



aktiv.

menschlich.

katholisch.

Auf dem Weg zu einem lokalen Pastoralplan für die Pfarrei St. Nikolaus Münster

Von Pastoralreferent Thomas Hußmann

Planen Sie gerne und verschaffen Sie sich so Klarheit darüber, wie Sie Ihre Zeit und Ihre Möglichkeiten gut und sinnvoll nutzen können? Oder gehören Sie eher zu den Zeitgenossen, die meinen, dass Planen pure Zeitverschwendung sei und nicht viel bringen, ganz nach dem Motto von Wilhelm Busch: „Erstens kommt es anders, zweitens, als man denkt.“?

Im beruflichen Kontext gehört effizientes Planen für viele Menschen zum Alltagsgeschäft. Da müssen Prioritäten festgelegt und Pläne umgesetzt werden. Hierzu braucht es ein gutes Zeit-

management, denn Zeit ist ja eine Realität. Auch taugt der beste Plan nur so viel, wie seine Umsetzung in die Tat machbar ist. Realistische Ziele bewahren vor Überforderung und Frustration.

Auch die Katholische Kirche in Deutschland stellt vermehrt Überlegungen an, wie sich Pastoralplanen und strukturieren lässt. Alle Diözesen gehen den Weg, die pastoralen Strukturen zu vergrößern. Pfarreien werden zusammengelegt und mancherorts Kirchen profaniert, das enge „Kirchturmdenken“ soll überwunden werden und landauf und landab gilt es, Veränderungsprozesse zu gestalten, die es in sich haben. Als problemanzeigende Stichworte werden „Gläubigenmangel“, „Priestermangel“ und „Geldmangel“ genannt. Vielleicht ist es zudem auch ein „Ideenmangel“, der uns innerkirchlich zu schaffen macht und blockiert, weil wir in unserem Denken und Fühlen noch zu sehr in der Vergangenheit verhaftet sind, aus der wir kommen. Der Satz von Albert Einstein, ‚Wenn eine Idee am Anfang nicht absurd klingt, dann gibt es keine Hoffnung für sie‘, mag auch für unsere kirchlichen Planungsgedanken gleichermaßen provozierend wie anregend sein.

Einige Bistumsleitungen haben ihre Pastoralplanungen mit programmatischen Überschriften versehen, wie z.B. „Pastoraler Zukunftsweg“ (Bistum Köln), „Auf neuen Wegen“ (Bistum Hamburg), „Kirche am Ort“ (Rottenburg-Stuttgart) oder „Zukunftsbild“ (Bistum Essen und

Die Kirche der Zukunft...

„...wird als kleine Gemeinschaft sehr viel stärker die Initiative ihrer einzelnen Glieder beanspruchen. Sie wird auch gewiss neue Formen des Amtes kennen und bewährte Christen, die im Beruf stehen, zu Priestern weihen.“

In vielen kleineren Gemeinden bzw. in zusammengehörigen sozialen Gruppen wird die normale Seelsorge auf diese Weise erfüllt werden. Daneben wird der hauptamtliche Priester wie bisher unentbehrlich sein.“

So Joseph Ratzinger – der spätere Papst Benedikt XVI. – 1970 auf die Frage, wie die Kirche im Jahr 2000 sein wird (vgl. J. Ratzinger, Glaube und Zukunft, München 1970, S. 123).



Die Wortwolke zeigt, welche Stärken Gremienmitglieder in unserer Kirchengemeinde sehen.

Bistum Paderborn). Im Bistum Münster heißt es schlicht „Pastoralplan“. Am 1. März 2013 hat Bischof Dr. Felix Genn den Pastoralplan für das Bistum Münster in Kraft gesetzt (siehe: <http://www.pastoralplan-bistum-muenster.de>). Dieser diözesane Pastoralplan soll auch als Impuls für die Erstellung lokaler Pastoralpläne in den Pfarreien nützlich sein.

Eine Projektgruppe in unserer Pfarrei hat sich

daher schon in der letzten Legislaturperiode des Pfarreirates an die Arbeit gemacht, einen lokalen Pastoralplan vorzubereiten. In den nächsten Monaten werden wir die vorhandenen Ergebnisse und Vorarbeiten bündeln und ergänzen, um dann einen Pastoralplan für unsere Pfarrei St. Nikolaus Münster formulieren zu können. Das Seelsorgeteam hat sich kürzlich auf einem Klausurtag intensiv mit dem Thema beschäftigt und freut sich auf die nächsten Schritte mit dem aktuellen Pfarreirat und allen Beteiligten. Weil es um Veränderungen und Zukunftsideen geht, ist die Beschäftigung mit dem lokalen Pastoralplan sicherlich keine dem Bistum geschuldete Pflichtübung oder gar irgendein blutleerer Verwaltungsakt. Pastoralplanung bedeutet Ringen um notwendige Perspektivwechsel und das Nachdenken über die Zukunft unserer Pfarrei in sich deutlich verändernden Wirklichkeiten. Ein durchaus spannender Prozess. Wir werden Sie, liebe Leserin, lieber Leser, auf dem Laufenden halten...



Der Pfarreirat unserer Kirchengemeinde bei seiner ersten Sitzung im November.

Ehrenamtsbörse

Unsere Kirchengemeinde ist in vielen Bereichen aktiv. Den Glauben verkünden, Menschen zur Seite stehen, Kirche und Gesellschaft menschenfreundlich und offen gestalten. Unsere Ehrenamts-Börse zeigt einen kleinen Ausschnitt des großen Engagements von Frauen und Männern in unserer Pfarrei. Vielleicht haben ja auch Sie besondere Fähigkeiten, ein wenig Zeit und Lust, sich aktiv einzubringen. Es erwarten Sie in jedem Fall spannende Begegnungen und das Gefühl, mit anderen etwas Sinnvolles zu unserer Welt beizutragen.

MitarbeiterIn

Gottesdienst

Gruppe: Kinderpredigtgespräch
Tätigkeit: Während der Sonntagsmesse um 10 Uhr in der St.-Ida-Kirche 15 bis 20 Minuten mit Kindern beten, singen und das Tagesevangelium durch Erzählen, Vorlesen oder kreative Aktionen besprechen.
Zeitaufwand: ca. 2 Stunden im Monat, je nach Dienst und Vorbereitungszeit
Voraussetzung: Freude, Kindern biblische Geschichten ansprechend und angemessen näher zu bringen.
Ort: St.-Ida-Kirche, Vörnste Esch
Kontakt: Thomas Hußmann
T.: 02506/81011-63;
Email hussmann-t@bistum-muenster.de

OrganisatorIn

Senioren

Gruppe: Seniorengemeinschaften
Tätigkeit: Organisieren und begleiten von Treffen und Ausflügen für Senioren
Zeitaufwand: Nach Absprache im Team
Voraussetzung: Organisationstalent, Freude am Umgang mit älteren Menschen.
Ort: Kirchorte St. Bernhard und St. Ida
Kontakt: Pfarrer Robert Schmäing
T.: 02506 / 81011-66;
Email: schmaeing-r@bistum-muenster.de

Ihre Gruppe möchte unsere Ehrenamtsbörse für die Suche nach neuen Mitgliedern nutzen? Schreiben Sie an schu-schaetter-r@bistum-muenster.de

AssistentIn

Betreuung

Gruppe: Einzelbetreuung / persönliche Assistenz
Tätigkeit: Ein (erwachsener) Autist mit körperlichen Einschränkungen (ohne geistige Behinderung) benötigt Begleitung bei Arztbesuchen, Behördengängen, Einkäufen, Korrespondenz und ggfls. Freizeitaktivitäten. In den Bereichen Tagesstrukturierung, Haushaltsführung und Gesundheitsfürsorge benötigt er keine Unterstützung.
Zeitaufwand: Nach Absprache mit dem Betroffenen. Eine Unterstützung bei nur einem oder mehreren der genannten Bereiche ist möglich. Denkbar ist ein Engagement von vier Stunden monatlich gerne auch mehr.
Ort: Münster Süd-Ost
Kontakt: Pastoralreferent Richard Schu-Schätter.
T.: 02506/8101117,
Email: schu-schaetter-r@bistum-muenster.de

MitarbeiterIn

Gottesdienst

Gruppe: Kleinkindergottesdienstteam
St. Agatha / St. Bernhard
Tätigkeit: Vorbereitung und Gestaltung der am ersten Sonntag im Monat um 11:30 Uhr stattfindenden Kleinkindergottesdienste in einem netten Team
Zeitaufwand: Zwei Termine pro Monat (Vorbereitung und Gottesdienst / außerhalb der Schulferien)
Voraussetzung: Freude und Kreativität, Kinder im Vorschulalter mit biblischen Themen vertraut zu machen
Kontakt: Karin Plas, T.: 02506/306767
Email: karinplas@yahoo.de

Kontakte zur Kirchengemeinde

Pfarrbüro St. Nikolaus Münster

Tel. 02506 8101110

stnikolaus-ms@bistum-muenster.de

Fax 02506 8101112

Postanschrift: Herrenstraße 15, 48167 Münster

Handynummer für seelsorgliche Notfälle in unserer Kirchengemeinde: Tel. 0151 42648920

st-nikolaus-muenster.de

facebook.com/sanktnikolausmuenster

Ortsbüro St. Agatha, Tel. 02506 8101190

Ortsbüro St. Bernhard, Tel. 02506 8101140

Ortsbüro St. Ida, Tel. 02506 8101160



Thorsten Schwarte
Kirchenmusiker und Chorleiter
St. Nikolaus, St. Agatha, St. Ida
Koordination Kirchenmusik in der Pfarrei
Tel.: 02506 303653
Sprechzeit im Pfarrhaus St. Nikolaus mi & fr 17:30-18:30 (Büronummer: 02506 8101114)
schwarte-t@bistum-muenster.de



Arne Tigges
Kirchenmusiker und Sakristan
St. Bernhard
Tel.: 0251 6098276
tigges-a@bistum-muenster.de



Unsere Mitarbeiterinnen in den Büros:
Heike Tytko, Annette Schmidt, Brigitte Schniedertüns, Beate Schneider-Berning, Anne Schmitz



Verwaltungsreferentin
Andrea Buschkamp
Tel. 02506 8101114
buschkamp-a@bistum-muenster.de



Siegfried Schlepphorst
Sakristan
St. Ida, St. Nikolaus
schlepphorst-s@bistum-muenster.de



Monika Pohl
Sakristanin
St. Agatha
pohl-m@bistum-muenster.de

Unsere Seelsorgerinnen und Seelsorger

Priester



Stadtdechant Jörg Hagemann
leitender Pfarrer
Tel. 02506 8101111
hagemann-j@bistum-muenster.de

Liturgie, Caritas, Sakramente, Verwaltung



Pfarrer Robert Schmäing
Pastor
Tel. 02506 8101166
schmaeing-r@bistum-muenster.de
Senioren, Menschen mit Behinderung, Wallfahrten



Pfarrer Hilarius Mbao Nawej
Pastor (halbe Stelle)
Tel. 0251 3848546
nawej@bistum-muenster.de
Krankenseelsorge



Pfarrer Thomas Schulz
Pastor (halbe Stelle)
Tel. 02506 3039400
schulz-t@bistum-muenster.de
Eine Welt, Ökumene, Spirituelle Angebote



Pfarrer Klaus Wirth, Pastor
Tel. 02506 8101144
wirth-k@bistum-muenster.de



Pater Theo Vogelpoth
Subsidiar
Tel. 0151 26179551
vogelpoth-t@bistum-muenster.de

Pastoralreferenten



Richard Schu-Schätter
Pastoralreferent
Tel. 02506 8101117
schu-schaetter-r@bistum-muenster.de
Erstkommunionvorbereitung, Öffentlichkeitsarbeit, Glaubenskommunikation



Karin Lücke
Pastoralreferentin
Tel. 02506 8101116
luecke-k@bistum-muenster.de
Firmvorbereitung, Jugendpastoral



Thomas Hußmann
Pastoralreferent
hussmann-t@bistum-muenster.de
02506 8101163
Familien, KiTas, Pfarreirat, Institutionelles Schutzkonzept



Christina Stoll
Pastoralreferentin (halbe Stelle)
Tel. 02506 8101115
stoll-c@bistum-muenster.de
Schulseelsorgerin am Schulzentrum Wolbeck



Dorothea Schwering-Günnewig
 Pastoralreferentin (halbe Stelle)
 Tel. 02506 8101162
 schweringguennewig@
 bistum-muenster.de
Frauenpastoral, Erwachsenenverbände



Max Eickmann
 Pastoralassistent
 02506 8101116
 eickmann-m@bistum-muenster.de
Pfadfinder

Sozialpädagogen



Berthold Sanders
 Jugendreferent
 Tel. 02506 8101170
 sanders-b@bistum-muenster.de
*Offene Kinder- und Jugendarbeit,
 Ferienbetreuung*



Ruth Kaspar
 Sozialpädagogin (Teilzeitstelle)
 Tel. 0251 1365829
 kaspar-r@bistum-muenster.de
Haus der Begegnung, Café Wigbold



Chris Helmig, Sozialpädagoge
 Tel. 0157 89085820
 helmig-c@bistum-muenster.de
Aufsuchende Jugendarbeit



Manuela Willenborg, Sozialpädagogin,
 Tel. 0175 1975284
 willenborg-ma@bistum-muenster.de
*Caritas, Koordinierung Sozialbüros,
 Beratung, Flüchtlingshilfe*

Diakone



Ralf Bisselik
 Diakon mit Zivilberuf
 bisselik-r@bistum-muenster.de
Flüchtlingsarbeit



Markus Damwerth
 Diakon mit Zivilberuf
 damwerth-m@bistum-muenster.de
Kleiderkammer



Johannes Gröger
 Diakon mit Zivilberuf
 groeger@bistum-muenster.de



Dr. Kai Herberhold
 Diakon mit Zivilberuf
 herberhold@bistum-muenster.de



Notfallhandy: In dringenden seel-
 sorglichen Notfällen in unserer
 Kirchengemeinde können Sie zu
 jeder Zeit einen Seelsorger über das
 Notfallhandy,
 Tel. 0151 42648920 erreichen.

Emeriti und Ruheständler

Alfons Dinkelborg, Pfarrer em.
 Hubert Cluse, Diakon em.

Unsere regelmäßigen Gottesdienste

Eucharistiefeiern

Montag

8:15 St.-Ida-Kirche
8:15 St.-Nikolaus-Kirche

Dienstag

19:00 St.-Ida-Kirche
19:00 St.-Nikolaus-Kirche

Mittwoch

8:15 St.-Bernhard-Kirche
9:30 Achatiushaus
19:00 St.-Agatha-Kirche

Donnerstag

17:00 St.-Bernhard-Kirche
19:00 St.-Ida-Kirche
19:00 St.-Nikolaus-Kirche

Freitag

8:15 St.-Bernhard-Kirche
9:30 Achatiushaus
19:00 St.-Ida-Kirche

Samstag

17:00 St.-Bernhard-Kirche
18:30 St.-Ida-Kirche
18:30 St.-Nikolaus-Kirche

Sonntag

8:30 St.-Bernhard-Kirche
8:30 St.-Nikolaus-Kirche
10:00 St.-Agatha-Kirche
10:00 St.-Ida-Kirche
10:00 KvG-Stift
11:30 St.-Nikolaus-Kirche
18:00 St.-Agatha-Kirche

Gebetszeiten

Montag Laudes

8:00 St.-Ida-Kirche

Donnerstag Komplet

22:00 St.-Agatha-Kirche

Freitag (außer am Herz-Jesu-

Freitag) Vesper

18:45 St.-Ida-Kirche

aktiv.

katholisch. menschlich.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros und der Ortsbüros

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
St. Nikolaus Münster	8:00 – 12:00 15:00 – 18:00	8:00 – 12:00 15:00 – 18:00	8:00 – 12:00 15:00 – 18:00	15:00 – 18:00	8:00 – 12:00
St. Agatha			15:00 – 18:00		
St. Bernhard	8:00 – 12:00		8:00 – 12:00	15:00 – 18:00	
St. Ida	8:00 – 12:00	8:00 – 12:00		15:00 – 18:00	

Bitte beachten Sie, besonders in den Ferienzeiten, die geänderten Öffnungszeiten im Publikandum und auf unserer Internetseite st-nikolaus-muenster.de.